

Hochschulbericht

Allgemeine Angaben

Studiengang	314 - Logistik
Gasthochschule	Universite De Franche-Comte UPEC - Paris
Zeitraum	Sommersemester 2014
Name d. Verf.	[REDACTED]
eMail-Adresse:	[REDACTED]
Telefon / Mobile:	[REDACTED]

Betreuende Personen

An der Gasthochschule

Name:	[REDACTED]
Mail:	[REDACTED]
Telefon:	[REDACTED]

der Heimathochschule

Name:	[REDACTED]
Mail:	[REDACTED]
Telefon:	[REDACTED]

Vorbereitung

(Planung, Organisation, Bewerbung bei der Gasthochschule)

Die Vorbereitung und Bewerbung an der Gasthochschule waren recht chaotisch. Die Seite der Hochschule ist recht unübersichtlich und die englische Version entspricht nicht der französischen. Auch war es unmöglich Modulbeschreibungen der Fächer, sowie überhaupt die Fächer zu finden, die man wählen konnte. Auch war nicht ganz eindeutig wie man auf die eigentliche Seite des Departments zugreifen konnte. Dennoch war die Koordinatorin, die sehr gut deutsch spricht, stets bemüht alle Fragen zu beantworten. Letztendlich waren die Antworten meistens sehr Vage und die Probleme konnten meistens dadurch nicht gelöst werden. Eins der größten Probleme sind die unterschiedlichen Semesterzeiten von deutschen und französischen Universitäten. So hatte das Semester bereits angefangen, als ich dort ankam, da ich noch Prüfungen schreiben und mein Semester in Deutschland beenden musste.

Fachliche Organisation des Studienaufenthalts

(Kurs-Wahl, Absprache der Anerkennung mit dem eigenen Department, Schwierigkeiten an der Gasthochschule bei der Durchführung des Kursplans etc.)

Im Vorfeld ergaben sich ja schon einige Probleme, was die Organisation und Planung anging. Als ich an der Gasthochschule ankam besserten sich diese Probleme leider nicht. Es stellte sich raus, dass es nicht möglich war dort auf englisch zu studieren, was mir vor meiner Bewerbung zugesichert wurde und die meisten Kurse, die ich belegen wollte wurden in diesem Semester nicht angeboten. Nach Ankunft hatte ich allerdings zwei Wochen zeit in verschiedene Kurse reinzuschauen und dann meine Kurse endgültig zu wählen. Auch das war allerdings nicht einfach. Im Internet standen keine zuverlässigen Stundenpläne. Kurse wurden in andere Räume verlegt, ohne dass ich davon wusste. Die fehlenden Modulbeschreibungen führten dazu, dass ich mir die gesamte Dauer meines Aufenthalts nicht sicher sein konnte, ob mir überhaupt einer der dort belegten Kurse auch angerechnet werden würde. Dies verursachte auch noch mal eine Menge Aufwand für mich. Materialien für die Kurse sollten wir uns von französischen Studenten beschaffen, was natürlich auch nicht immer einfach war, da viele Studenten einem die Materialien trotz Zusicherung nicht weitergeleitet haben. Auch die Professoren waren eher unkooperativ. Erst zum Ende erhielt ich von einer Dozentin Materialien.

Unterkunft

(Suche, Mietpreise, Adressen, die helfen bei der Suche)

Die Wohnungssuche in Paris ist zeitintensiv, nervenaufreibend und sehr anstrengend. Ich hatte nicht die Möglichkeit direkt vor Ort zu suchen und der Wohnungsraum in Paris ist sogar noch knapper als in Hamburg. Es gibt Studentenwohnheime, aber es ist sehr selten, dass man dort einen Platz bekommt und dies ist dann meistens so spontan, dass man sein Zimmer erst am Tag der Anreise zugesichert bekommt. Ich hatte nun ein Zimmer im Studentenheim bekommen. Musste eine Vorauszahlung von 1200€ als Absicherung leisten und meine monatliche Miete betrug 450€ für 16qm. Die Preise sind verrückt und ich konnte die Miete nicht mal ansatzweise von meinem ERASMUS Geld bezahlen. Die verantwortlichen des Studentenheims waren sehr unfreundlich und niemand dort spricht auch nur ein Wort englisch oder deutsch. Die hygienischen Zustände waren eine Katastrophe. So musste ich auf Grund von Bettwanzen für 4 Tag mein Zimmer räumen und bekam zwar vorübergehend ein anderes Zimmer, aber durfte meine Sachen nicht mitnehmen. Die gesamte Dauer meines Aufenthaltes funktionierte meine Heizung vielleicht 3 Wochen. Was ab April/ Mai nicht mehr so schlimm war, da es draußen war genug war, was im Februar aber ein großes Problem für mich darstellte. Auf die Bitte einer Mietminderung, wegen dieser Komplikationen bekam ich nur sehr unfreundliche Mails der Direktorin, dass dies alles nicht ihr Fehler sei.

Alltag und Freizeit

(Lebenshaltungskosten, Bank/Kontoeröffnung etc.)

Die Kontoeröffnung in Paris ist sehr einfach. Viele sind auf Auslandsstudenten eingestellt und ein Konto ist monatlich kündbar und kostet zwischen 1-3€ pro Monat. Die Eröffnung eines Französischen Kontos ist sehr, sehr wichtig. In Frankreich ist es möglich eine studentische Unterstützung von 90€ pro Monat der CAF zu beantragen. Dies geht allerdings nur mit einem französischen Konto und einer Geburtsurkunde. Den Antrag muss man im Internet ausfüllen, ausdrucken und dann bei der CAF abgeben. Es kann allerdings 3-6 Monate dauern bis man das Geld überhaupt erhält. Also rate ich jedem, sich möglichst früh um dieses Problem zu kümmern. Auch für die Nutzung der ChipKarte auf dem Studentenausweis, den man aufladen muss um sich essen in der Mensa zu kaufen oder die Waschmaschinen im Studentenheim zu nutzen braucht man eine französische Bankkarte. Das gängigste Transportmittel in Paris ist die Metro. Eine einzelne Fahrt kostet 1,70. Wenn man sich aber ein carnet, also 10 Tickets auf einmal kauft wird der Preis günstiger. Bis einschließlich 25 kann man Samstag und Sonntags ein Tagesticket für 3,75€ kaufen. Schwierig wird es bei Monatskarten, da es lediglich Jahresverträge gibt und es nicht ganz einfach ist diese zu kündigen. Sonst ist Paris einfach unheimlich teuer. Egal ob man essen geht oder im Supermarkt einkauft, alles ist wesentlich teurer als in Deutschland. Also kann ich nur raten entweder im Voraus viel Geld zu sparen oder sich dort einen Job zu suchen.

Fazit

Alles in allem hat sich der Aufenthalt gelohnt. Ich habe viel für mein Studium getan und mein Französisch hat sich wirklich sehr verbessert. So war ich im Nachhinein froh, dass ich meine Kurse nicht auf englisch wählen konnte. Aber damit ist eine Voraussetzung zum Studium dort meiner Meinung nach auf jeden Fall gute- sehr gute französisch Kenntnisse. Die Französischen Studenten waren nur sehr schwer zugänglich. Es war schwer Kontakte zu knüpfen. Man hatte niemanden, der einem die Tricks und Kniffe im Unileben zeigen konnte. Ich würde also nicht noch einmal nach Paris ziehen wollen.

ein paar besondere Tipps

Belegt im Voraus einen Französischkurs. Setzt euch mit dem CROUS office in Verbindung, das ist die Organisation, die das Studentenheim leitet, und fragt nach freien Wohnheimsplätzen. Fangt früh mit der Wohnungssuche an. Kümmert euch sofort um ein französisches Konto und bringt eine Kopie eurer Geburtsurkunde mit.

Ort, Datum

Unterschrift

